

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 34

Illustration: Laur - des Landes Prophet
Autor: Nef, Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LAUR — DES LANDES PROPHET

Prof. Laur
in der „Schweiz. Bauernzeitung“
über die internationale Wirtschaftskrisis:

«... Die Ursache dieser Krisis liegt offenbar bei der Landwirtschaft. Die ungenügenden Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse haben die Kaufkraft der Landwirtschaft untergraben. Nur eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktpreise kann die Wirtschaftskrisis überwinden. Wann werden die Behörden, die Industrie und die Arbeiter endlich erkennen, dass man den Bauer nicht ungestraft durch ungenügende Preise ausplündern kann und dass die Not der Landwirtschaft schliesslich der gesamten Volkswirtschaft zum Verderben wird?»

Prof. Laur unterschreibt nachstehende Antwort
des Schweiz. Bauernverbandes auf die Umfrage
des Bundesrates zum Memorandum Briands:

«Die Schweiz bildet heute in Europa einen blühenden Garten. Die Errichtung der europäischen Union und der Beitritt unseres Landes bedeuten, dass wir die Einfriedigungen dieses Gartens niederreissen und die Rinder und Schafe von ganz Europa in den Blumenbeeten und Parks weiden lassen. Es ist ein schlechter Trost, dass dann auch unsere Pflöge auf fremde Weide Zutritt hätten. Ein wirtschaftlich und kulturell hochstehendes Land wie die Schweiz kann durch eine europäische Union wirtschaftlich nur verlieren.»



Wenn er im Schatten und im Frost
Erschüttert steht und weint,
So bleibt uns immerhin der Trost,

Daß hinten ihm die Sonne scheint.
Und, weil er hinten gleichfalls vorn,
Bleibt er uns ferner unverfror'n!

B5